

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## G m ü n d und W e l z h e i m.


Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährlich 24 kr.; Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 136.

Samstag den 20. November

1847.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.**  
**(Bekanntmachung.)**  
 Vor einigen Tagen ist ein schwarzgrauer ca. 1 1/2 Schuh großer Schäferhund als „herrenlos“ aufgefangen worden.

Der Eigentümer dieses Hundes kann denselben gegen Ersatz der Fütterungs- und Inserationskosten abholen, — und ertheilt nähere Auskunft das  
Den 19. Nov. 1847.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

**Hausen a. d. Roth,**  
im Gerichtsbezirke Gaildorf.  
Verkauf einer Wirthschaft mit Realgerechtigkeit, eines bedeutenden Hofguts, und Ankündigung einer bedeutenden Fahrniß-Auktion.)

Das die Verlassenschaftsmasse des kürzlich zu Hausen an der Roth gestorbenen Sonnenwirths Josef Anton Wahl

bildende Liegenschafts-Anwesen mit Inventar ist zum Verkauf im Aufstreich ausgelegt. Dasselbe besteht in dem sehr geräumigen Wirthschafts-Gebäude, worauf die dingliche Wirthschafts-Gerechtig-



keit ruht, einer besondern vierbarnigten Scheuer vor diesem Wirthschaftsgebäude, einem Wasch- und Backhaus, den erforderlichen Pferde- und Rindvieh-Stallungen,

einem bewohnbaren einstöckigen Nebenhaus mit einer besondern zweibarnigten Scheuer und einem Wasch- und Backhaus;

2 1/2 Morg. 7,2 Rthn. Gärten,  
33 1/8 Morgen 22,8 Ruthen Aekern,

21 1/8 Morg. 18 Rthn. Wiesen, und

28 1/8 Morg. 27 Rth. Waldung.

Diese Liegenschaft, welche in sehr gutem Zustande ist, besteht meist aus großen Parzellen. Mit dieser Liegenschaft wird nun am Dienstag den 30. Novbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

ein öffentlicher, voraussichtlich aber nur ein einmaliger Aufstreich unter waisengerichtlicher Leitung vorgenommen werden; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen auf das Gemeinderathszimmer zu Hausen eingeladen werden, daß sich auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben. Bemerkt wird, daß sich die Wirthschaft inzwischen einer schönen Frequenz zu erfreuen hatte.

Sodann wird am Mittwoch den 1. Dezbr. 1847. und den folgenden Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, in dem Sonnenwirth Wahl'schen Hause eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen baare Bezah-



lung abgehalten werden, wobei insbesondere zum Verkauf kommt:

Mannskleider, mehrere Betten, Leinwand, Küchengefähr durch alle Rubriken, Schreinwerk, mehrere gut erhaltene Fässer, allerlei Hausrath, Fuhr-, Bauren- und Reitgeschirr,

1 Eimer 1846er Wein und 7 1/2 Eimer Obstmost,

2 Pferde, 6 Stücke Rindvieh, 6 Schafe, 4 Gänse,

der diesjährige Ernte-Ertrag, bestehend in 700 Dinkel-, 200 Einkorn-, 26 Gerste- und 600 Habergarben, 400 Centnern Heu und Dehnd und 10 Emri guter Erdbirnen,

etwas Bretter und einige Stämme Holz.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 16. Nov. 1847.

Waisengericht.

vdt. Amts-Notar  
zu Gschwend:

**Imhof.**

**G s l i n g e n.**  
(Holz-Lieferungs-Afford.)

Ueber die Lieferung von 36 Rstn. Lannen-Scheiterholz wir die unterzeichnete Stelle am Dienstag den 23. Novbr., Vormittags 11 Uhr,

eine Abstreichs-Affords-Verhandlung vornehmen, bei welcher die Liebhaber im Verwaltungs-Amtszimmer sich einfinden wollen.

Den 16. Nov. 1847.

Stiftungs-Verwaltung.  
**Baumeister.**

**Alfdorf.**

(Holz = Verkauf.)

Am Montag den 22. d. hies,  
 im Haselhofswald:  
 12 $\frac{1}{2}$  Kftr. dürres tannenes  
 Klastherholz;  
 im Haselbacherrain:  
 12 Kftr. dto.;  
 im Maierhofswald:  
 50 Stück Gerüststangen, 1,331  
 Stück größere und 1,018  
 St. kleinere schöne Hopfen-  
 stangen, 1,368 St. Bohnen-  
 stecken, 13 $\frac{1}{2}$  Kftr. tannen  
 Klastherholz, 18 Kl. dürres  
 Stockholz;  
 im Schinderhalde:  
 24 Kftr. tannenes Klastherholz,  
 125 St. Nadelholzstangen,  
 125 St. Bohnenstecken, 5  
 Kftr. dürres Stockholz;  
 im Wurmess:  
 4 $\frac{1}{2}$  Kftr. tannen Klastherholz,  
 100 Bohnenstecken.  
 Der Verkauf beginnt Vormit-  
 tags 9 Uhr, und findet die Zu-  
 sammenkunft auf der Hasel-  
 mühle statt.

Den 19. November 1847.

Freiherrl. vom Holz'sches  
Rentamt.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Nürnberger gemandelte  
und Basler-Lebkuchen** in  
vorzüglicher Güte und verschiede-  
nen Preisen empfiehlt zur gefälli-  
gen Abnahme

J. B. Weber.

G m ü n d.

**Neue holländische Häringe**  
bei J. B. Weber.

G m ü n d.

**Fett-Vöcklinge und Brat-  
Häringe** empfiehlt

C. v. Greiff.

G m ü n d.

Leber- und Tuch-Damen-  
und Kinder-Guttenberg-  
Stiefel, alle Sorten Haus-  
schuhe, Herrn- und Damen-  
Glace-Handschuh, sowie  
warm gefütterte Kinder-Hand-  
schuh, neueste Westenzeuge,  
wollenes Strickgarn, Rock-  
zeuge, und mehrere Artikel zu  
herabgesetzten Preisen, als: Che-  
missetten, Handschuh, Da-

men-Taschen u. u. empfiehlt  
zur geneigten Abnahme

C. v. Greiff.

G m ü n d.

**Frische Violin- und Zitter-  
Saiten** sind zu haben bei  
Ignaz Deibele.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist täglich  
gutes Schaf-Fleisch  
das Pfund um 5 kr. zu haben,  
in größeren Parthien zu 4 kr.  
Zu geneigter Abnahme em-  
pfehlte sich.

Mezger Vogelhund  
beim Köfle.

G m ü n d.

Ein junger kräftiger Mann, der  
sich nach und nach zum Prägen ab-  
richten ließe, findet, gegen ange-  
messenen Lohn, dauernde Beschäfti-  
gung in der

Den 19. Nov. 1847.

**Silberwaarenfabrik**  
von

**Rott, Walter & Forster.**

G m ü n d.

Der Unterzeichnete hat eine  
große Parthie Eisen aller Art,  
worunter namentlich

6 Aren sammt Büchsen, Rad-  
reise von zerschiedener Größe,  
Stangen, Schienen, Ringe, viel  
Schrauben sammt Mutern u.

sodann auch 4 Stück C. Federn  
sammt Hängtaschen, im Ge-  
sammt-Gewicht von 1751 Pfd.,  
welche entweder parthieenweise  
oder im Gesamtgewicht verkauft  
werden.

Den 15. Nov. 1847.

Postmeister Mayer.

G m ü n d.

Es sind 2 große Pappel-  
bäume zu verkaufen. Die Lieb-  
haber wollen sich melden bei  
Mbr. Bey.

G m ü n d.

Zwei sehr gute Tangenten-  
Klaviere, von denen eines bund-  
frei ist, hat zu verkaufen  
Leopold Kraft,  
Schmidgasse Nr. 152.

G m ü n d.

Ein Bernerwägele mit Siz  
und Sprigleder hat um ganz bil-  
ligen Preis zu verkaufen  
Müller, Wagnermeister.

G m ü n d.

Ein eingelegter Aufsatz-Kasten,  
sowie auch ein Sopha und Kom-  
mode sind zu verkaufen; — bei  
Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

4 Mess dürre tannene Schilpen  
und ein Mess tannene Scheiter sind  
dem Verkaufe ausgesetzt von  
Paul Witt  
hinter dem Spital.

**B i t t e !**

Seit dem letztern Brandunglück  
im Strobel'schen Hause vermisst  
ein armes hiesiges Dienstmädchen,  
welchem in dem Neben Hause sein  
Bett und Leinwand, einiges mit  
T. A. bezeichnet, durch Unbekannte  
ausgetragen wurde, diese seine  
einzigste durch sauern Lohn ersparte  
Habe.

Nach langem Zuwarten auf deren  
Zurückgabe bittet es nun den Un-  
bekannten um diese Sachen, indem  
sie hofft, daß Niemand so hart-  
herzig sein werde, einem armen  
Mädchen das Wenige, was sie  
hatte, länger vorzuenthalten. Die  
Redaktion hätte die Güte, das wieder  
Vorgefundene ohne alle Bemerkung  
zu übernehmen.

Gmünd, 18. Nov. 1847.

J. A.

G m ü n d.

Das

**Cäcilien-Fest**

wird von hiesigen Musikfreunden  
am Sonntag den 21. d. M.  
im Gasthof zum rothen Ochsen  
gefeiert werden und Abends um  
halb 7 Uhr beginnen.

Zur Aufführung kommen neben  
anderen kleineren Stücken

die Ouverture zu Sigaro's Hoch-  
zeit, von Mozart;

der dritte Theil aus Hayden's  
Schöpfung, und

ein großes Potpourri aus der  
Regimentsmarch v. Donizetti.

Um die Unkosten bestreiten zu  
können, werden von jedem Herrn  
18 kr. erhoben werden, wogegen  
Damen unentgeltlichen Zutritt  
haben.

Zu zahlreicher Theilnahme wird  
freundlich eingeladen.

## Fruchtschranne Smünd.

Den 17. November 1847.

Kernen 2 fl. 30 fr. 2 fl. 24 fr. 2 fl. 22 fr.  
 Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind  
 geblieben vom vor. Markt 53 Schfl. 5  $\frac{1}{4}$  Eri.  
 Verkauft wurden . . . . . 50 Schfl. 7  $\frac{1}{4}$  Eri.  
 Gesamt-Erlös . . . . . 995 fl. 9 fr.  
 Gerste 1 fl. 30 fr. 1 fl. 24 fr. 1 fl. 20 fr.  
 Zu Markt gebracht ic. 62 Schfl. 5 Eri. Verkauft  
 62 Schfl. 5 Eri. Ges.-Erlös 724 fl. 18 fr.  
 Erbsen — fl. — fr. 2 fl. 24 fr. — fl. — fr.  
 Zu Markt gebracht ic. 2 Schfl. 3 Eri. Verkauft  
 2 Schfl. 3 Eri. Gesamt-Erlös 45 fl. 36 fr.  
 Es kostet der Vierling Schönmehl 28 fr.  
 Der Gypsündige Laib Brod ist geschätzt auf 24 fr.  
 Der Kreuzerweck muß wägen 5 Loth.

Zur Beurkundung:

Schranken-Inspektor Seb. Straubenmüller.

## Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Es war Abend und hinter den Bergen ging die Sonne unter. Auf der Terrasse vor dem Schlosse wurde eben nach einem Abendessen, dem nur die vertrautesten Personen bei Hofe beigezohnt hatten, der Kaffee servirt. Alle Etikette war heute verbannt und die Prinzessinnen plauderten mit ihrer Umgebung mit der bezauberndsten Vertraulichkeit. Klara und der Räuberhauptmann waren der Gesellschaft auf die Terrasse gefolgt. Die Kellnerin blieben ernsthaft und ruhig sitzen, während die Jüngerer die Alleen des Gartens durchstrichen.

Pierre bemerkte schon seit einiger Zeit, daß in der durcheinander wogenden Gesellschaft Klara sich abzusondern suchte; bald pflückte sie eine Blume, halb blieb sie, hinter einem jungen Bäumchen verborgen, stehen. Endlich trat sie in ein Gewächshaus, betrachtete die seltenen Pflanzen und las die Inschriften, als wollte sie nur so im Vorbeigehen einen Cursus der Botanik studiren. Sie verließ das Glashaus wieder und trat an ein Wasserbecken, blieb eine Zeitlang davor stehen und warf den Goldfischen hinein, was ihr eben zur Hand war. Alles geschah gleichsam unwillkürlich, und doch war es das feinsteste Raffinement; man sah auf den ersten Blick, daß die Gedanken der Gräfin mit etwas Anderem und anderswo beschäftigt waren, und es auch scheinen sollten.

Der Räuberhauptmann schaute diesem Beginnen ganz ruhig zu und that, als ob er es nicht verstände. Mehr als einmal schon hatte sich Klara durch nicht zu mißdeutende Zeichen, die sogar den Schein des Gebieterischen annahmen, verrathen. Pierre leistete der dringenden Aufforderung keine Folge. Hartnäckig in der um die Prinzessinen sich bildenden Gruppe verweilend, schien er der Gräfin Ungeduld spotten zu wollen.

Pauline sprach mit dem außerordentlichen Commissär über den Vicekönig von Italien, über die prachtvollen Feste, welche derselbe gab, über die Anmuth und Grazie, womit er die Honneurs zu machen verstehe, und über allerlei wichtige Kleinigkeiten.

„Apropos,“ fuhr Pauline nach einer Pause, an den Grafen gewandt, fort: „wissen Sie schon, daß uns Prinz Eugen bald besuchen wird? Vacciocci hat es so eben seiner Frau angezeigt.“

Der Banditenchef, der bis daher dem fleinlichen Gespräche nur mit affectirter Aufmerksamkeit zugehört hatte, schien plötzlich von diesen Worten lebhaft ergriffen zu werden.

„Prinz Eugen?“ rief der Graf. „Sind Eure Hoheit auch dessen gewiß? ich glaubte ihn in Mailand.“

„Seit vier Tagen, Herr Graf, hält er sich in Genua auf. Der Kaiser hat ihn nach Paris berufen und auf dem Wege dahin macht er uns zu liebe schon den kleinen Umweg und erfreut uns auf einige Tage mit seiner Gegenwart.“

Diese unverhoffte Neuigkeit änderte auf einmal Pierre's Pläne. Er verließ schnell die Gesellschaft der kaiserlichen Hoheiten und verlor sich unbemerkt nach der Richtung, wo er die Gräfin von Abstertern zum letztenmale erblickt hatte. Als Klara seiner ansichtig wurde, trat sie in eine Laube von Weinreben und Jasmin; der Kapitain folgte ihr.

„Sie haben lange auf sich warten lassen, Kapitain Grandval,“ sagte Klara mit Nachdruck.

„Ich wollte sicher gehen.“

„Wollen sie ein Untersand?“ — „Ja.“

„Hier ist eines, Pierre.“

Mit diesen Worten gab sie ihm einen bisher verborgen gehaltenen Schlüssel.

„Nehmen Sie ihn; es ist der Schlüssel zu der Thüre nach dem Garten im linken Schloßflügel.“

„Ich kenne den Ort.“

„Um zwei Uhr Morgens. Werden Sie kommen?“

„Gewiß.“

„Ich werde Sie erwarten.“

Mit diesen Worten verließ sie eiligst die Laube und mischte sich wieder unter die Gesellschaft, während Pierre auf seinen Pavillon zuschritt. (Fortf. f.)

## Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 17. Nov. Mit Eintritt der längeren Abende wird auch die Diebsindustrie wieder reger, und unsere Polizei hat alle Hände voll zu thun, das Gestohlene wieder herbeizuschaffen und den Dieben nachzuspüren. So wurde in letzter Nacht in dem Parterrestock des Hofschlosser Wanzler'schen Hauses ein Damenkleiderkasten völlig ausgeleert; einem Goldarbeiter in der Kirchgasse wurden Brochen, Ringe, Vorstecknadeln ic. entwendet, bei letzterem gebrauchten die Diebe Nachschlüssel, um kein Geräusch zu machen. Der Werth des Gestohlenen beträgt bei Ersterem 300 fl., bei letzterem befanden sich Granaten im Werth von 150 fl. — Im Hinblick auf Dieses glaubt man, die Hausbesitzer hauptsächlich auf sorgfältiges und zeitiges Schließen der Thüren und Fenster aufmerksam machen zu müssen. —

Stuttgart. Als einen Beleg heurigen reichen Obstertrages führen wir an, daß in dem Baumgute des hiesigen Ziegeleibesizers Hrn. Bährer von Einem Wein- oder Knausbirnenbaum sechs Eimer Most ohne Wasser bereitet werden konnten.

Bei der unlängst abgehaltenen Versteigerung am 1847. gemischtes Gewächs der K. Weinberge in Untertürkheim auf 67 — 77 fl. pr. Eimer. Risling auf 101 fl.

Eßlingen, 14. Nov. Ein wohlhabender Weingärtner in Uhlbach, der seinen Wein verkauft hatte, hat denselben, welcher über 60 Grade wog, bei Nacht herausstibigt und die Bütten mit Wasser so aufgefüllt, daß er nur noch 20 Grad wog, glücklicherweise wurde er aber vom Käufer, der etwas derartiges muntelte, erwischt, und nur auf vieles Zureden soll sich derselbe mit einer bedeutenden Geldsumme als Revanche begnügt haben.

Seebronn, O. A. Kottenburg, den 16. Nov. Vergangenen Samstag fing ein hiesiger Bürger einen Lämmergeier, der mit ausgestreckten Flügeln 5 Ellen mißt; derselbe wurde von ihm auf dem Felde durch einen Schlag auf den Kopf in Ohnmacht versetzt, welche sodann auch den Tod zur Folge hatte.

In Berlin, wo das Fleisch sehr theuer ist, sind in wenigen Monaten 158 Pferde geschlachtet worden, die 70,000 Pfd. Fleisch gegeben haben, das ungefähr ein Drittel so viel kostet, als Rindfleisch. Die Fleischzerkunst ist hierüber so erbittert, daß sie diejenigen Gesellen ausgestoßen hat, welche sich zum Pferdebeschlagen hergeben.

Breslau, 8. Nov. Gestern Abend nach 8 Uhr ist unweit seiner Wohnung der Präsident des Tribunals für die politischen Verbrechen, Satgzkowski, auf der Promenade an der Laubenstraße erschossen worden. Die Ordonnanz, welche dem Präsidenten vorleuchtete, ging etwa 5 Schritte vor dem Ermordeten her.

Schweiz. Von zuverlässiger Hand wird die eidgenössische Armee (die Zwölfbündner) in folgendem Bestande angegeben: 102 Bataillone Infanterie, 45 Scharfschützen-Compagnien, 57 Artillerie-Compagnien, 27 Cavallerie-Compagnien, 280 Geschütze. — Bern, 14. Nov., Abends 6 Uhr. Freiburg ist an die eidgenössischen Truppen (Zwölfbündner) übergegangen. Diesen Morgen hat Freiburg dem Sonderbund (Siebnerbund) unbedingt entsagt, seine Truppen entwaffnet und entlassen, und die eidgenössischen Truppen aufgenommen. Die ganze Sache soll keinen Tropfen Blut gekostet haben. — Zu dem Angriff auf Luzern sind nun alle Vorbereitungen getroffen. Dort dürfte es zu einem härteren Kampfe kommen, hierüber ist man überall ziemlich einig. — Aus Luzern und Zug berichtet man, daß die, von den Zwölfer-Kantonen angeordnete Fruchtsperre dort bereits empfindlich wirke, da der Preis für 1 Pfund Hausbrod an beiden Orten schon auf 16 kr. gestiegen sei.

Italien. Der Herzog von Lucca soll seine schöne Bildergallerie an einen reichen Engländer verkauft haben. Der zur Empfangnahme der Kaufsumme nach London geschickte herzogliche Bevollmächtigte soll jedoch mit dem Gelde nach Amerika entflohen sein.

Paris, 26. Okt. Aus Algier geht die Nachricht ein, daß der große maroccanische Stamm der Hamia-

nes-Garulas aus Mangel an Wasser und Weiden auf das algerische Gebiet vordrang, von den franz. Obersten Mellinet und Gerandon aber angegriffen und in die Flucht geschlagen wurde. Die Beute bestand in 15,000 Schafen, 240 Kameelen, 100 Pferden und zahlreichem Gepäcke. —

England. Die Verwendung der Electricität ist durch einen englischen Physiker schon so weit gediehen, daß er mit deren Hülfe in einigen Stunden Pflanzen und Blumen erzeugt.

Ver. Staaten. Die Nordamerikaner setzen sich in Mexiko fest und alle Läden sind wieder geöffnet.

### Gemeinnütziges.

In einer Rübenzuckerfabrik bei Offenbach hat man Versuche angestellt, aus den in diesem Jahre so reichlich gereiften Äpfeln Syrup zu bereiten. Dieser Syrup ist so vortrefflich, so frei von aller Säure geworden, daß er sich kaum vom indischen Syrup unterscheiden läßt.

### Charade.

Durch die dritte wird der ersten Sylben Paar  
Dem zum Lohne, der das Ganze war.

### Schrankenpreis.

Winnenden, 11. Nov. (Nach Schffln.)	
Kernen 20 fl. — fr.	19 fl. — fr. 18 fl. — fr.
Dinkel 8 fl. 9 fr.	7 fl. 24 fr. 6 fl. 30 fr.
Gerste 10 fl. 40 fr.	9 fl. 36 fr. 9 fl. 4 fr.
Haber 5 fl. 54 fr.	5 fl. 9 fr. 4 fl. 30 fr.

### G m ü n d.

#### (Anzeige für Eltern, Lehrer und Katecheten.)

In der Unterzeichneten ist erschienen:  
**Auswahl der schönsten und nothwendigsten Gebete, als Beigabe zum Religions-Unterricht für die Kathol. Jugend.**

(Nunmehr die vierte Auflage.)

An vielen Orten hört man die Klage, daß unsere Jugend nicht mehr beten lerne. Sie lernt nicht beten, weil es oft an der nöthigen Anleitung in Schule und Haus fehlt. Den Eltern, Lehrern und Katecheten, welchen daran liegt, ihre Zöglinge zu der so nothwendigen Übung des täglichen Gebetes anzuleiten, wird ein Schriftchen willkommen sein, welches eine Auswahl der beliebten, kräftigen, zum Theil von der Kirche sanktionirten alten Gebetsweise darbietet, welche auch dadurch sich auszeichnen, daß sie sehr leicht dem Gedächtnisse sich einprägen.

Preis für ein broschirtes Exemplar nur 3 Kr.  
J. Keller'sche Buchdruckerei.